

Zur Erinnerung

an Nathan Bauer

Nathan Nikolaus Bauer wurde am 25.01.1882 als Sohn einer Berliner jüdischen Familie geboren. Er wurde Schauspieler, von 1912 bis 1915 ist sein Engagement am Residenztheater in Wiesbaden belegt. Zu jener Zeit wohnt er An der Ringkirche 9.

Seine Frau, Franziska geb. Pasemann, geb. 16.02.1886 entstammt einer streng katholischen Wiesbadener Familie. Sie heiraten im November 1909 in Berlin.

Das Ehepaar hat vier Töchter: Elisabeth, geb. 17.02.1911, Hermine, geb. 19.11.1913, Susanne, geb. 11.02.1924 und Magdalena, geb. 05.04.1926.

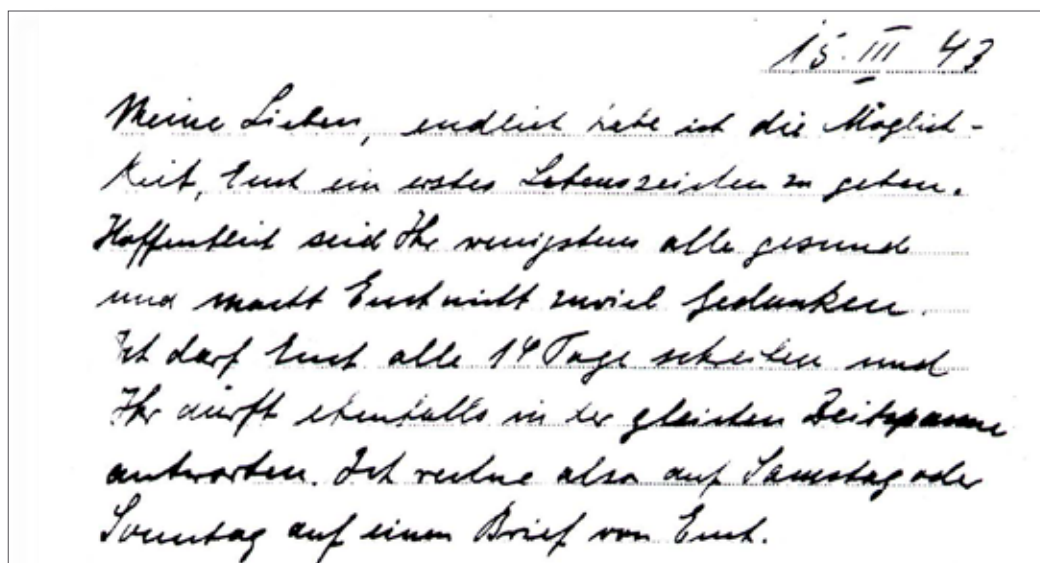
Nathan Bauer hat nach Kriegsverletzungen, die er sich als Teilnehmer im 1. Weltkrieg zugezogen hatte, den Schauspielberuf aufgegeben und arbeitet seither als Bank- und Finanzbeamter. Bereits 1924 war er zum christlichen Glauben konvertiert, die Kinder wurden katholisch erzogen.

Als im Januar 1933 die Nazis an die Macht kommen, eröffnet er den Kindern seine jüdische Herkunft und die Befürchtung, dass es unter dem neuen Regime Schwierigkeiten für die Familie geben könne. Zunächst hofft man noch, dass der Vater als Katholik und Kriegsteilnehmer geschützt sei. Als jedoch im Zuge der Auswirkungen der Nürnberger Gesetze Nathan Bauer im Oktober 1935 vom Finanzamt Wiesbaden gekündigt wird, trägt sich die Familie mit dem Gedanken auszuwandern. Brasilien wird erwogen oder eine Vertretung für die Wiesbadener Ölfabrik Dr. Fauth in Uruguay. Durch den plötzlichen Tod Dr. Fauths 1938 zerschlägt sich diese Hoffnung.

Mit Kriegsbeginn verschlechtert sich die Situation für die Familie noch einmal drastisch. Die Zuteilung an Lebensmitteln ist zu gering, der Vater muss sich regelmäßig bei der Gestapo melden, alles was Wert hat wird konfisziert und die Mädchen müssen die Schule verlassen.

Im März 1943 wird Nathan Bauer verhaftet und in das Polizeigefängnis in Wiesbaden gebracht, anschließend in das Gerichtsgefängnis Albrechtstraße. Von dort aus wird er im Mai 1943 nach Auschwitz deportiert und am 14.08.1943 ermordet.

Die Ehefrau erhält wenig später folgende Mitteilung: „Ihr Ehemann Nathan Israel Bauer, geb.25.1.1882 in Berlin, ist am 14. August 1943 im Lager Auschwitz um 11.30 Uhr an Darmkatarrh und Herzschwäche verstorben.“



Das Residenztheater in Wiesbaden

Das Residenztheater, das Nathan Bauer als Schauspieler engagiert hatte, war 1892 gegründet worden als Wiesbadens „Freie Bühne“ und als Alternative zum traditionellen Königlichen Hoftheater. Moderne und gesellschaftskritische Stücke, die im Hoftheater keinen Platz fanden, wurden hier zur Auf-führung gebracht. Viele bedeutende Schauspieler der Zeit traten in diesem Theater auf.

1915 gibt der Direktor Dr. Hermann Rauch auf, da die Finanzlage kritisch ist und der Kulturbetrieb durch den ersten Weltkrieg fast zum Erliegen kommt. Das Theater wird zu einem durchschnittlichen Unterhaltungs- und Amüsierbetrieb.

Von 1916 an wird Nathan Bauer im Theateralmanach nicht mehr als Schauspieler des Ensembles geführt, sondern nur noch namentlich im Gesamtverzeichnis aller Theaterleute in Deutschland erwähnt. Er ist Teilnehmer im ersten Weltkrieg. I.N-G.

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Katholische Stadtkirche Wiesbaden
Gestaltung: Georg Schneider

Aktives Museum Spiegelgasse
für Deutsch-jüdische Geschichte in Wiesbaden e.V.

Ausschnitt aus einem Brief von Nathan Bauer



Nathan Bauer ca. 1935